

**MDR Thüringen – Komm mit in den Garten -
Der MDR Garten-Podcast**

Freitag, 11. November 2024

Thema: Verbrennen und Lagerfeuer im Garten

Nadine Witt, Moderatorin

MDR Thüringen – Das Radio

Ute Dauert, Expertin/Gast

Fachgebietsleiterin für die Beurteilung von
Luftqualität im Umweltbundesamt

*Komm mit in den Garten – Vom Anfänger zum
Auskenner, der MDR Garten-Podcast*

Nadine Witt

Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Folge. Heute geht es ums Verbrennen von Strauch und Grünschnitt. Was geht da überhaupt im Garten? Kann man das überhaupt machen und wie sieht das mit Lagerfeuer aus? Ein wirklich breitgefächertes Thema und ich freue mich sehr, dass ich mit Ute Dauert verbunden bin. Sie ist Fachgebietsleiterin für die Beurteilung der Luftqualität im Umweltbundesamt. Ich grüße Sie, Frau Dauert, Hallo.

Ute Dauert

Hallo, Frau Witt.

Nadine Witt

Beurteilung der Luftqualität, da bin ich ja bei Ihnen genau richtig.

Ute Dauert

Da sind Sie bei mir richtig. Bei mir im Fachgebiet laufen sämtliche Daten, die in Deutschland gemessen werden zur Luftqualität, zusammen. Und die schicken wir auch nach Europa, zur Europäischen Umweltagentur.

Nadine Witt

Das heißt, ich kann die Luftqualität zum Beispiel meinem Garten auch selber messen? Oder kommen Sie dann vorbei und messen?

Ute Dauert

Nein, so einfach kann man das nicht machen. Es gibt diese offiziellen Messstationen, die die Bundesländer betreiben. Da ist europaweit einheitlich geregelt, wo die stehen müssen und sonstige Bedingungen. Und damit können wir quasi in ganz Deutschland flächendeckend die Luftqualität beurteilen.

Nadine Witt

Okay, ich kann mir vorstellen, wenn man da so ein Lagerfeuer macht im Garten oder vielleicht auch anderes Holz einfach so mal verbrennt, dass die Luftqualität dann nicht so gut ist. Da steigt der Emissionswert, der CO₂-Gehalt.

Ute Dauert

Das ist so. Und das ist natürlich jetzt gerade, wenn man jetzt im Garten was macht, das macht dann vielleicht ein Hausbesitzer, das ist halt sehr lokal. Und von daher ist es nicht immer sofort in den Messwerten, weil wir können ja nicht flächendeckend das ganze Land zupflastern mit Messstationen. Also so ganz lokale Effekte sieht man nicht in den Messwerten. Aber, und da ist es eben gerade bei der Gartenabfallverbrennung so, in manchen Regionen gibt es Brenntage. Und wenn dann also wirklich an einem Wochenende viele Leute, ich sage mal, in Kleingartenanlagen oder so da was verbrennen, dann sehen wir das natürlich auch in den Messwerten. Und das sollte eigentlich so nicht sein.

Nadine Witt

Die Grundsatzfrage ist: Was darf ich denn im Garten verbrennen? Also bleiben wir mal jetzt im Kleingarten, Hausgarten, gibt es da überhaupt Unterschiede? Was darf da verbrannt werden?

Ute Dauert

Also grundsätzlich muss man sagen, darf gar nichts verbrannt werden. Also da sind wir jetzt erst mal ein bisschen weg von der Luftreinhaltung. Wir sind jetzt im Abfallrecht, und zwar gibt es dort das Kreislaufwirtschaftsgesetz. Dieses Gesetz regelt praktisch den schonenden Umgang mit allen Ressourcen und den Schutz von Mensch und Umwelt bei der Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen. Und demnach ist es so, dass der Vermeidung von Abfällen, der Wiederverwendung, Recycling und so weiter Vorrang einzuräumen ist und erst an fünfter Stelle steht die Beseitigung von Abfall und dazu zählen natürlich auch Gartenabfälle. Und das Ganze, die Abfallentsorgung, auch die soll so schonend erfolgen, dass die Gesundheit der Menschen nicht beeinträchtigt ist. So und wenn wir jetzt in die Gärten schauen und dort Gartenabfälle verbrannt werden, dann ent-

steht dort eine Menge an Schadstoffen, angefangen von Feinstaub oder Gasen bis hin zu wirklich giftigen und krebserregenden Stoffen, wie verschiedene Kohlenwasserstoffe.

Nadine Witt

Das heißt, im Klartext ist das Verbrennen im Garten grundsätzlich gar nicht so gesund. Man sollte das eigentlich vermeiden.

Ute Dauert

Genau, es ist einerseits grundsätzlich erstmal verboten und es ist andererseits nicht gesund. Dennoch haben bis auf Bremen und Berlin alle Bundesländer gewisse Ausnahmen. Das ist sehr, sehr unterschiedlich in Deutschland, also, da muss man sich dann wirklich informieren, wie das jetzt im jeweiligen Landkreis, in den Städten gehandhabt wird. Also manche haben so Brenntage im Frühjahr und im Herbst, also das sind ja immer so die typischen Zeiten, wo die Gartenarbeit startet und im Herbst, wo der Garten winterfest gemacht wird. Manche haben Regelungen über bestimmte Größen, dass es nicht größer als 1x1 m sein darf, so ein Feuer. Also das ist sehr unterschiedlich und, wie gesagt, diese Ausnahmen, die gibt es. Von daher ist man nicht unmittelbar immer im illegalen Bereich jetzt unterwegs.

Nadine Witt

Okay, also Ausnahmen gibt es auf jeden Fall. Und warum ist es grundsätzlich verboten? Warum ist das so?

Ute Dauert

Naja, es ist halt so, wie ich schon sagte, das Kreislaufwirtschaftsgesetz regelt den schonenden Umgang mit den Abfällen. Und es sollte keine Emissionen, Emission ist die Freisetzung von Schadstoffen, entstehen, die praktisch ja die Gesundheit der Menschen schädigen. Und, das ist schon bei jeder Form der Verbrennung so, eben auch bei Gartenabfällen, entsteht Feinstaub in verschiedenen Größenordnungen. Wir haben gasförmige Stoffe, wir haben teilweise, wenn sogar behandeltes Holz verbrannt wird, hochgiftige Stoffe wie Dioxine, Furane, Benzoapyren, also alles wirklich nicht gesundheitszuträgliche Substanzen, die dort freigesetzt werden. Und das sollte man vermeiden. Und hinzu kommt noch, es gibt ja auch im Bereich der Luftqualität einschlägige Gesetze in

Europa und dort steht drin, dass wir ein Verschlechterungsverbot haben. Also die Richtlinie sagt: Dort, wo die Luftqualität gut ist, soll man alles dafür tun, sie so zu erhalten und dort, wo sie schlecht ist, soll man alles tun, um sie dort zu verbessern. Und wenn wir jetzt in unseren Gärten Feuer anmachen, ist es erst mal lokal eine Verschlechterung der Luftqualität.

Nadine Witt

Wie ist denn das dann eigentlich, wenn man sagt: „Okay, ich informiere mich jetzt erst einmal in meinem Kleingarten oder gucke einfach: Kann ich da etwas verbrennen oder nicht, also gibt es Brenntage, gibt es diese Brenntage oder gibt es sie nicht? Wenn es sie gibt, kann ich mich ja noch dafür entscheiden, es auf dem Kompost zu lassen und nicht zu verbrennen. Aber angenommen, ich habe so viel Grünabfall, dass ich sage: „Okay, ich verbrenne, das.“ Ist ja mal das eine. Wie ist denn das mit Lagerfeuer und mit grillen? Da mache ich ja auch ein Feuer und, wenn ich mir das überlege, manchmal ist die Holzkohle echt ganz schön oll und dann verraucht das so die ganze Umgebung, wenn man den Grill zum Beispiel anmacht. Aber wie ist das mit Lagerfeuer und Grillen? Es ist grundsätzlich doch auch Feuer. Also wäre es theoretisch auch verboten?

Ute Dauert

Also das Lagerfeuer, das zählt im Prinzip auch zu diesen ganzen Gartenabfallgeschichten mit dazu. Und Grillen ist grundsätzlich, ja keine Verbrennung von Abfällen. Also Sie kaufen ja beispielsweise die Kohle, also das fällt nicht darunter. Aber Sie sprachen eben schon einen ganz wichtigen Aspekt an, es qualmt oftmals, weil eben auch nicht gut angeheizt wird oder weil das Material einfach zu feucht ist oder wenn Leute jetzt irgendwelche Blätter draufschmeißen aufs Feuer, die feucht sind. Wir haben gerade im Außenbereich dann sehr schlechte Verbrennungsbedingungen, also viel schlechter, als wenn man jetzt beispielsweise einen Ofen anheizt. Das heißt, der Verbrennungsprozess ist dann unvollständig und dann entstehen noch mehr an diesen gasförmigen Stoffen, die giftig bis hin zu krebserregend sind. Also insofern sollte man immer wirklich, wenn man es tut, darauf achten, dass man trockenes Material benutzt, also trockenes Holz, Holzschnitt, der jetzt vielleicht schon gelagert

wurde zum Trocknen. Dass man eben das nicht zu groß macht, das Feuer, dass man eben auf die Umgebung achtet: Ist es insgesamt sehr trocken? Man muss natürlich auch auf die Waldbrandstufen schauen.

Dann muss man natürlich auch gucken, wo kommt jetzt der Wind her, dass man also nicht unbedingt die Nachbarn belästigt. Also ich sitze eben auch an der Stelle, wo wir viel Bürgerkontakt haben. Und ich kriege dann schon sehr viele Anrufe, wo die Leute dann sich auch beschweren, dass sie belästigt werden durch die vielfältigen Brennaktivitäten in der Nachbarschaft. Ja, und dass man selber jetzt nicht unbedingt, ich sage mal, im Rauch steht oder in der Abgasfahne, also dass man auf den Wind schaut, dass man eben schaut, so wenig wie möglich sich selber und andere zu belasten.

Nadine Witt

Was wird denn da freigesetzt bei offenem Feuer, also welche Schadstoffe und wie gefährlich sind die? Weil darüber macht man sich keine Gedanken, wenn man zum Beispiel dann so am Lagerfeuer sitzt, schön mit Stockbrot vielleicht für die Kinder oder Marshmallows dransteckt. Und es ist einfach auch gemütlich macht an schönen Sommerabenden, wenn wir jetzt mal weggehen vom Gartenabfall verbrennen, sondern einfach dieses auch gemütliche im Garten sitzen und es sich abends schön machen am Lagerfeuer. Wir sind beim Gesundheitsaspekt, das ist nicht gut.

Ute Dauert

Ja, also, man hat so diese vermeintlich kuschelige Atmosphäre und das hat ja auch so ein besonderen Geruch. Das sind dann eben schon so organische Verbindungen, die man dort hat. Aber was das Gefährlichste ist, das sind die Feinstäube, die entstehen, die entstehen also bei jeder Form der Verbrennung. Und je kleiner diese Partikel in der Luft sind, desto tiefer können in den menschlichen Körper eindringen. Also um das vielleicht mal so ein bisschen plastisch zu machen, grobe Partikel, die werden praktisch in meiner Nase schon gefiltert. Also das ist dann das, was wir in ein Taschentuch schnauben. Wenn man jetzt zum Beispiel mal in so einer staubigen Umgebung war, ich erinnere mich daran, früher musste man zum Kohlenschippen in den Keller rein, also man

sieht es, wenn man es ins Taschentuch schnaubt. Je kleiner die Partikel sind, desto tiefer, dann gehen sie halt in die Lunge, in die Lungenbläschen bis hin zum Lungengewebe und die ganz kleinen sogar in den Blutkreislauf. Es ist jetzt nicht so, dass wir das unmittelbar merken in dem Augenblick, wenn wir jetzt gesund sind als Mensch, wenn wir keine Vorerkrankung haben. Aber es kommt eben dann zu dauerhaften Schädigungen, die jetzt von entzündlichen Prozessen in der Lunge bis hin zu Herz-Kreislauf-Problemen führen können. Und wenn wir jetzt Menschen haben, die schon eine Vorerkrankung haben, sei es Asthma oder andere Erkrankungen der Atemwege, für die kann es natürlich dann auch akut ein Problem werden. Also gerade, ich sage jetzt mal, wenn man jetzt in so einer Gegend wohnt und lebt, wo dann zu bestimmten Tagen um einen herum überall gebrannt wird und man dadurch belastet ist, kann das eben gerade für vorerkrankte Menschen schon echt zum großen gesundheitlichen Problem werden.

10:13

Nadine Witt

Okay, wir wollen aber ganz klar noch mal festhalten, wir wollen jetzt hier nicht das Lagerfeuer verteufeln und auch nicht das Angrillen, wenn man sich einmal so gemütlich macht. Aber Menschen mit Vorerkrankungen sollten da einfach ein bisschen darauf achten. Und vielleicht auch, wenn die Luftqualität sowieso nicht so gut ist, kann man auch überlegen, ob das heute so der passende Tag ist, ein Lagerfeuer anzumachen.

Ute Dauert

Genau. Also, das finde ich eben auch ganz wichtig. Es gibt ja auch diese Ausnahmen, wenn wir zum Beispiel an die Brauchtuumsfeuer denken, wie Osterfeuer oder Hexenfeuer. Und das ist auch ein Punkt, wo wir jetzt um Gottes Willen nicht sagen würden: „Also das darf nicht mehr stattfinden.“ Was ich aber wirklich wichtig finde, ist, ein Augenmerk an den Tag zu legen, zu gucken, dass man sich selber nicht gefährdet, aber eben auch Rücksicht zu nehmen auf die Nachbarn. Und da guckt man dann eben, wo der Wind herkommt, also wohin treibt es jetzt sozusagen die Rauchfahne? Auch, dass man es nicht übertreibt. Also wenn

man jetzt, was weiß ich, jedes Wochenende grillt oder ein Feuer macht, sondern alles so in Maßen und mit Rücksicht auf die Nachbarschaft und dann eben auch unter Beachtung, dass man wirklich geeignete Abfälle, also wirklich trockenes Holz, verbrennt und damit eben auch die Rauchentwicklung einfach möglichst geringhält.

Nadine Witt

Gibt es da gesetzliche Vorgaben, an die man sich dann vielleicht doch auch halten muss, so wie beim Verbot des Verbrennens von Gartenabfällen, auch beim Lagerfeuer?

Ute Dauert

Also, wie gesagt, das zählt ja in die gleiche Kategorie rein. Also erstmal informieren: Ist es durch eine Ausnahmeregelung erlaubt, zu bestimmten Zeitpunkten oder mit bestimmten Größen? Dann eben wirklich gucken: Brandschutz. Also, wenn ich jetzt irgendwo ein Feuer mache und die Wiese ist „knacktrocken“, ist es schon mal keine gute Idee, weil dann kann sich das ausbreiten. Also solche Sachen muss man natürlich eben dann mit beachten. Und es kommt im Herbst schon manchmal vor, dass wir sogenannte austauscharme Wetterlagen haben. Wenn man das jetzt visualisiert, dann sind es so diese Nebelwetterlagen, also so dieses typische: Es ist kaum Wind oder gar kein Wind und es ist neblig. Und dann merkt man ja eben auch, wenn man jetzt mal irgendwo auf den Schornstein guckt bei den Häusern, dass man gar nicht so eine Fahne hat, die so wegzieht, sondern dass das da so herumwabert.

Aber das heißt, das sind Situationen, da ist der Luftaustausch sehr stark eingeschränkt. Und alles, was ich dann freisetze an Schadstoffen, das kann sich quasi schlecht verteilen in der Atmosphäre, reichert sich an und führt dann noch zu einer noch höheren Belastung. Und das ist dann eben schon eine Situation, wo man denn nachdenken sollte: „Ist es jetzt so gut?“ Weil dann braucht der Qualm und das, was da entsteht an Abgasen, wirklich extrem lange, bis es abzieht, auch von meiner lokalen Situation.

Nadine Witt

Das heißt, um das noch mal zusammenzufassen und klarzustellen, es ist empfehlenswert, sich mal zu informieren, gibt es diese Brenntage und vielleicht auch mal im Gartenverein

zu fragen: „Wie ist es eigentlich mit Lagerfeuer? Kann ich das mal machen, ab und zu?“ Oder gibt es da vielleicht eine Regelung, dass man sich da informiert und das einfach nicht übertreibt, dass man auf die Nachbarn achtet, dass nicht alles rüber zieht. Und dass man auf die Wetterlage achtet, gerade Waldbrandgefahr, trockene Wiese und da muss man einfach auch über den Brandschutz nachdenken.

Dann ist es wichtig, dass man guckt, was man da verbrennt. Sie sagten ja gerade schon, trockenes Holz und nichts, was irgendwie lackiert ist oder behandelt und nichts Feuchtes, weil das dann eben noch mehr qualmt. Wie ist es mit Anzündhilfen? Wie schädlich sind die denn eigentlich? Also wenn ich mir vorstelle, so Spiritus drauf schüttele und dann geht es los, mal abgesehen von der Gefahr, dass da eine Stichflamme entsteht. Es gibt ja vielleicht auch Alternativen, weil ich mir vorstellen kann, dass es nicht so gesund, oder?

Ute Dauert

Das ist richtig. Also diese ganzen Spiritus- oder alkoholhaltigen Anzünder sollte man möglichst vermeiden, weil die entstehen wirklich organische Verbindungen, als Gase werden die freigesetzt werden, ungeachtet der Tatsache, dass es wirklich gefährlich ist und dass ist da schon zu vielen Verletzungen gekommen ist, so Verpuffung etc. Wenn möglich, sollte man auf natürliche Materialien, Holzwolle oder so etwas gehen. Man braucht dann vielleicht auch ein bisschen mehr Geduld, also ich denke, mit so einem klassischen Anzünder aus der Flasche kriegt man das Feuer vielleicht ein bisschen schneller an. Aber vielleicht hilft ja auch ein bisschen Entschleunigung, indem man jetzt solche Sachen wie eine Holzwolle zum Beispiel verwendet und kleingeschnittenes Holz und das dann eben so etwas langsamer anschickt.

Nadine Witt

Wie ist denn das mit der Asche? Wenn dann was abgebrannt ist, sei es im Grill oder sei es dann in der Feuerschale, ob Gartenabfall oder was, wohin kommt denn dann die Asche? Die kann man doch nicht einfach auf den Kompost tun, oder? Die muss in den Restmüll?

Ute Dauert

Also die Asche von so einem Feuer sollte man wirklich nicht auf den Kompost tun. Die sollte

man, wenn sie abgekühlt ist, im Restmüll entsorgen. Hintergrund ist einfach der, dass ja eben auch natürlich gewachsenes Holz Schadstoffe enthält. Da sprechen wir zum Beispiel über Schwermetalle. Und wenn das Holz jetzt eben verbrannt ist, dann ist es ja quasi noch mal konzentrierter in der Asche drin. Insofern sollte man dann diese Asche im Restmüll entsorgen.

Nadine Witt

Okay, damit man die Schadstoffe nicht noch im Garten sammelt und sich dann nächstes Jahr aufs Beet verteilt.

Ute Dauert

Genau, sonst hätte man die ja über den Kompost wieder und würde das alles verteilen im Garten. Es ist also nicht empfehlenswert. Also, man muss eben wissen: „Wenn ich etwas verbrenne, entstehen immer Schadstoffe, die freigesetzt werden, vor allen Dingen Feinstäube.“ Und auch laut Untersuchung der Weltgesundheitsorganisation ist der Feinstaub eben wirklich auch in Europa, weil viele gucken immer nach Asien, das größte Gesundheitsrisiko, was wir haben. Und das sollte sich, denke ich, jeder klarmachen. Und wenn man das im Hinterkopf hat und sagt: „Okay, also ich stehe ja jetzt auch neben meinem Feuer, was ich mache, das ist ja jetzt auch für meine Gesundheit nicht so prickelnd und zuträglich“, und das berücksichtigt, dann denke ich mal, hätte man schon viel geschafft. Weil dann eben auch die Rücksichtnahme auf die Nachbarn dann per se eher gegeben ist, als es jetzt so ist. Also da sind auch viele Nachbarschaftsstreitigkeiten gerade zu diesem Thema der Belästigung durch Abgase, durch sei es Kamine oder eben Gartenabfälle oder dieses, ich sage mal, ständige Grillen im Sommer.

Nadine Witt

Dann ist eigentlich die Alternative zu sagen, man überlegt sich dreimal, ob man den Grünschnitt, trotz erlaubter Tage, ob man den verbrennt und auch nicht einfach klein schreddert und auf den Kompost tut.

Ute Dauert

Ja. Oder wenn es eben zu viel ist, ich hatte selber mein Haus mit tausend Quadratmeter Garten, wir hatten dann so eine große Kompostieranlage und da konnte man sozusagen den

Grünschnitt dann wirklich abgeben, teilweise kostenfrei oder gegen ein ganz minimales Entgelt. Weil so ein Kompost in so einem Garten kann natürlich auch nur eine bestimmte Menge aufnehmen. Oder man kann zum Beispiel auch gerade so Laub im Garten schön zusammeharken. Dann hat man wieder einen Unterschlupf für Igel und für andere Tiere, da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Und dann eben natürlich diese Kompostieranlagen.

Nadine Witt

Und wie ist das in den großen Kompostieranlagen, verbrennen die eigentlich auch dann den Grünschnitt? Wie ist denn das?

Ute Dauert

Nein, da wird eben kompostiert. Aber da sind natürlich ganz andere Bedingungen. Also, die können anders als wir das jetzt im Garten. Also das wird öfter dann umgeschichtet und dann vielleicht noch mal gehäckselt. Also, das ist dann schon auf einem anderen Verarbeitungsniveau, sage ich jetzt.

Nadine Witt

Und in den Müllverbrennungsanlagen, da haben wir einfach mal große fette Filter davor, die das Ganze erträglich machen, sozusagen, was dann ausgestoßen wird.

Ute Dauert

Genau dafür gibt es eben gesetzliche Vorgaben. Und das sehen wir ja auch, wenn wir jetzt mal auf die Belastung der Luftqualität schauen und wie diese sich entwickelt hat, sieht man eben sehr deutlich, dass eben gerade durch Filter, wo Stickoxide, wo Partikel zurückgehalten werden, in Industrieanlagen, in Kraftwerken wirklich ein sehr deutlicher Rückgang der Luftschadstoffbelastung erfolgt ist. Und da sind natürlich auch die Temperaturen ganz anders.

Also, das kann man jetzt mit einem Kleinfueher gar nicht so hinbekommen. Je höher die Temperaturen sind, desto besser ist der Verbrennungsprozess, desto weniger wird sozusagen freigesetzt, das kommt dann auch noch dazu.

Nadine Witt

Okay. Kann man das irgendwo nachgucken, wie die Luftqualität bei mir vor Ort ist? Sie haben doch da bestimmt etwas.

Ute Dauert

Ja, wenn Sie sich über die Luftqualität informieren, dann haben Sie zwei Möglichkeiten. Einmal sehr umfangreich auf unserer Internetseite unter www.umweltbundesamt.de und dann in das „Luftdaten-Portal“ gehen. Aber praktisch für unterwegs haben wir all diese Information, einschließlich der Vorhersage der Luftqualität, auch im Taschenformat, nämlich als App, die, ganz schöne, „Luftqualität-App“ heißt vom Umweltbundesamt.

Nadine Witt

Na super, die kann man sich einfach aufs Handy laden und dann kann man, bevor man überlegt, ob man ein Lagerfeuer macht oder grillt, kann man einfach mal schauen: Ist es heute eigentlich ein günstiger Tag dafür oder morgen?

Ute Dauert

Genau korrekt. Also wir haben dann eben wirklich gerade für die klassischen Schadstoffe, die uns die meisten Probleme machen, insbesondere die Feinstäube, stündlich die Werte. Also eine Stunde nach der Messung kann man die Werte sich schon anschauen in der App und bekommt für den aktuellen Tag und für den nächsten Tag stündliche Vorhersagen. Also man weiß eben auch, wird es jetzt morgen besser, oder es ist heute besser? Und wir geben auch Tipps, wie man sich verhalten sollte. Also wenn man jetzt eine Vorerkrankung hat zum Beispiel, ist es ratsam zu joggen oder sich groß körperlich anzustrengen oder sollte man darauf verzichten?

Nadine Witt

Dann danke ich Ihnen für die vielen Infos und ganz ehrlich, bisschen weniger Lagerfeuer, nur ab und zu Gemütlichkeit, nehme ich jetzt mit. Grillen sollte man auch vielleicht nicht jedes Wochenende machen. Gut, in Thüringen ist es schwierig, muss ich ganz ehrlich sagen, da wird ja gar nicht „abgegrillt“ so richtig. Und dass man auf die Nachbarn guckt und eben einfach das auf den Kompost wirft und kleinschreddert als in die Tonne zum Verbrennen.

Ute Dauert

Genau, alles in Maßen und mit Rücksicht aufeinander.

Nadine Witt

Sehr schön. Vielen, vielen Dank!

Ute Dauert

Ja, gerne.

Nadine Witt

Und in der nächsten Folge, da feiern wir schon die 100. Ausgabe, Wahnsinn. Und da habe ich überlegt, mache ich etwas zum Wert des Gartens. Was ist eigentlich der Wert des Gartens? Wie wird der ermittelt, wie bestimmt man den? Es geht natürlich um den ideellen Wert, aber auch um den ökonomischen Wert und um den ökologischen Wert. Also wie wichtig sind Gärten bei uns in Deutschland für unser Klima und natürlich auch für unsere Seele. „Der Wert des Gartens“, das ist das Thema zur 100. Folge und auf die könnt ihr euch freuen. In 14 Tagen erscheint sie hier in der ARD Audiothek und wo ihr sonst so Podcast hört. Und wenn ihr es nicht schon längst getan habt, dann wird es allerhöchste Zeit, diesen Podcast zu abonnieren. Darüber freue ich mich sehr und ihr verpasst auf jeden Fall dann keine Folge mehr. Also bis dahin!

Diese Transkription ist ein Service der MDR Redaktion Barrierefreiheit. Mehr barrierefreie Angebote finden Sie hier: <https://www.mdr.de/barrierefreiheit/index.html>